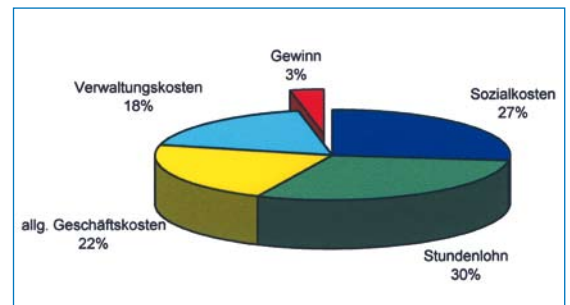


STUNDENLOHN

Goldgrube für das Unternehmen?

„Sagen Sie mal, was verdienen Sie so in der Stunde eigentlich?“, will der Kunde vom Kundendienst-Monteur wissen, der gerade die Gas-Therme wartet. „Mein Chef zahlt mir 15 Euro die Stunde“, entgegnet der Monteur, weil ihm der Kunde so sympathisch ist. „So, so... 15 Euro. Mir berechnet Ihr Chef für Sie 52 Euro! Da macht der mit jeder Ihrer Arbeits-Stunden satte 37 Euro Gewinn!“, stellt der Kunde leicht empört fest. Und erliegt einer Milchmädchenrechnung, denn es sind ja nicht nur die Lohnkosten des Monteurs, die er vom vermeintlichen Gewinn des Unternehmens abziehen muss. Auch die Zeit, die der Monteur für den Betrieb kein Geld reinholt, für die ihm aber Lohn gezahlt wird (z. B. Feiertage, Urlaub, Schulung, Krankheit) muss berücksichtigt werden. Ebenso die Sozialabgaben (Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung) die der Unternehmer zur Hälfte trägt. Dann braucht der Mann ein

Auto, um den Kunden zu erreichen, Werkzeug, Maschinen. Und die Dame im Büro, die Termine macht, den Auftragszettel vorbereitet, Ersatzteile bestellt und Rechnungen schreibt, muss auch bezahlt werden. Berücksichtigt man dies, bleiben dem Unternehmen von den 52 Euro Stundenlohn sage und schreibe 1,5 Euro übrig... von wegen Goldgrube, lieber Kunde!



Von einem scheinbar fürstlichen Stundenlohn bleibt nur ein bescheidener Gewinn

Bild: Fachverband SHK Baden-Württemberg

GEBERIT

Bald klar Schiff dank Spülkästen & Co.



**Alte Dame auf Verjüngungskur:
Geberit hilft, die Thor Heyerdahl
wieder flott zu machen**

Aus einem 1930 erbauten Frachtsegler entstand von 1979 bis 1983 der Dreimast-Toppsegelschoner „Thor Heyerdahl“. Das Traditionsschiff diente mehr als 20000 Jugendlichen als schwimmende Bildungsstätte. In mehrwöchigen Landaufenthalten wurden fremde Länder und Kulturen erforscht. An

Bord erhielten die Jugendlichen Unterricht und arbeiteten im Schiffsbetrieb mit. Seit Ende 2007 wird der Segler in Kiel saniert und neu ausgerüstet. Geberit sponsert den Neuaufbau

des Deckhauses mit dem Geberit GIS Installationssystem, Spülkästen und Betätigungsplatte. Ferner steht das Unternehmen dem Sanierungsteam mit Tipps zur Seite, damit das Schiff für die Jugendlichen schnell wieder seeklar ist.



Arbeiten in Irland oder Norwegen

Die Klamotten packen und für ein oder zwei Monate zum Arbeiten nach Nordirland oder Norwegen? Der Bildungsverbund Haustechnik (BVHT) mit Sitz in Magdeburg macht es möglich. Im April und Mai schickte er wieder 14 Azubis auf die Reise, um sich im Ausland mit anderen Arbeitsweisen und der Kultur auseinanderzusetzen. Das Auslandspraktikum ist dabei Teil der Ausbildung. Die Ausbildungsbetriebe stellen die Azubis dafür frei. Noch in diesem Jahr sind weitere Auslandspraktika geplant. Wer auch mal im Ausland arbeiten möchte, kann sein Interesse per E-Mail (info@bvht.de) anmelden. Petra Laabs und Jacqueline Sell vom Bildungsverband werden sich dann mit den Interessenten in Verbindung setzen.



Mal in irische Spülkästen gucken? Der BVHT macht's möglich